April 2019

Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

Helmut Radlmeier

FÜR UNS IM LANDTAG

CSU

Thema des Monats:

Analytik-Spezialist aus Bruckberg

Landtagsabgeordneter Radlmeier besichtigte AGROLAB

AGROLAB-Geschäftsführer Michael Witiska (4.v.r.) führte MdL Helmut Radlmeier (3.v.r.), Bürgermeister Willi Hutzenthaler (5.v.r.) und Vertreter der CSU Bruckberg durch das Unternehmen.

Bruckberg. Zusammen mit Bruckbergs Bürgermeister Wilhelm Hutzenthaler und Vertretern der CSU Bruckberg besichtigte Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier die AGROLAB GROUP. Die Laborgruppe setzt auf Digitalisierung, Service und Schnelligkeit. „Das Unternehmen ist der Zeit immer ein Stück voraus", zog Radlmeier nach dem Besuch Bilanz.

Geschäftsführer Michael Witiska stellte der interessierten Delegation zuerst in einem Fachgespräch die AGROLAB GROUP vor: Die schnell wachsende Laborgruppe ist mit rund 1.500 Mitarbeitern in 20 Niederlassungen in Europa tätig. „In den Bereichen Agrar-, Umwelt-, Wasser-, Lebensmittel- und Futtermittelanalytik zählen wir zu den europäischen Preis-Leistungs-Marktführern", so Witiska. Der Geschäftsführer nannte die Erfolgsgaranten: AGROLAB baute von Anfang an auf die drei Säulen arbeitsteilige Prozesse, konsequente IT-Unterstützung und strikte Dienstleistungsorientierung. „Dadurch war es möglich, gute Qualität und belastbare Analytik mit Service und Schnelligkeit zu kombinieren", erklärte Witiska. Man setzt also auf größtmögliche Digitalisierung und baut stets den IT-Sektor aus. Darüber hinaus steht AGROLAB für exzellenten Kundenservice, und zwar vor, während und nach der Analyse. „Wir bieten unseren Kunden also schnelle, zuverlässige und belastbare Analytik – zum bestmöglichen Preis-Leistungs-Verhältnis", brachte es Witiska auf den Punkt.

AGROLAB erhielt unter anderem schon mehrmals den Preis „Bayerns Best 50" des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Doch damit nicht genug, denn die AGROLAB GROUP ist auch weiterhin am Wachsen. Gerade sind wieder neue Niederlassungen geplant und auch am Bruckberger Standort wird es eng. Das sind dann auch die Herausforderungen, die Michael Witiska verdeutlichte.

Die Herausforderungen

Durch das Wachstum stoße man am derzeitigen Standort an seine Grenzen: Die Parkplätze werden knapp. Außerdem wäre eine Busverbindung zum Bahnhof wünschenswert, da viele Mitarbeiter von außerhalb kämen. Witiska sprach auch an, dass es schwierig sei, ausreichend gute und geeignete Arbeitskräfte zu finden. Die Gruppe bilde daher verstärkt selbst aus, um auf Wachstumskurs bleiben zu können. Beim Rundgang wurde den Besuchern vor Augen geführt, welch großes Know-How das Unternehmen in seinen Arbeitsfeldern verfügt. Deutlich wurde auch das wesentliche Erfolgsgeheimnis: Sämtliche verwendete Technik ist auf dem neuesten Stand, alle Arbeitsabläufe unterstehen einem ständigen Verbesserungsprozess. Dadurch könne man schnell und effizient agieren.

Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

Helmut Radlmeier

Freyung 618, 84028 Landshut
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576
buero@helmut-radlmeier.de
www.helmut-radlmeier.de

Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.

April 14 Montag

Nutzen Sie dazu die nächste Telefonsprechstunde am Montag, 15.04.2019, 10 - 11 Uhr

Folgen Sie mir auf Facebook:

facebook.com/Radlmeier.Helmut

V.i.S.d.P.: Helmut Radlmeier, MdL, Freyung 618, 84028 Landshut

Hier wird hervorragende Arbeit geleistet

MdL Helmut Radlmeier zu Fachgespräch in der Schlossklinik Rottenburg

Rottenburg. Neuer Chefarzt, neues MVZ, neue Auszeichnung: Gründe genug für den Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier der Schlossklinik einen Besuch abzustatten. Im Fachgespräch informierte sich Radlmeier als Mitglied des Gesundheitsausschusses auch über die Sorgen des Hauses: So würde man sich mehr Anerkennung und mehr finanzielle Mittel für die Geriatrie und den Reha-Sektor wünschen.

An dem Fachgespräch nahmen Chefarzt Dr. med. Peter Euler und Standortvertreter Thomas Rohrmeier teil. Euler ist seit Anfang 2018 der neue Chefarzt der Schlossklinik Rottenburg mit der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation und Altersmedizin sowie der Fachklinik zur Anschlussheilbehandlung (AHB) nach orthopädischen und unfallchirurgischen Eingriffen. Die Schlossklinik Rottenburg war die erste in Bayern zugelassene Klinik für Geriatrische Rehabilitation. Sie wurde für ihr Konzept „Akutmedizin und Rehabilitation unter einem Dach" mehrfach ausgezeichnet.

Standortvertreter Thomas Rohrmeier konnte im Gespräch aktuell darauf verweisen, dass man es kürzlich in den Kreis der „Top-Rehakliniken 2018" geschafft hat. Damit zählt man deutschlandweit zu den besten Rehakliniken. Rohrmeier betonte: „Dreiviertel unserer Patienten kommen aufgrund von Empfehlungen".

MVZ ist gut angelaufen

Laut Rohrmeier und Euler werde auch das seit April 2018 eröffnete Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) an der Schlossklinik gut angenommen. Hierdurch kann für den ländlichen Raum eine sehr gute medizinische Grundversorgung geleistet werden. Das MVZ bietet den Bewohnern im nördlichen Landkreis Landshut eine Praxis für Allgemeinmedizin sowie eine Facharztpraxis für Chirurgie. Die Bürger haben somit eine gute Versorgung vor Ort. Ihnen kann in vielen Fällen eine Fahrt nach Landshut erspart bleiben. Euler und Rohrmeier teilten mit, dass man aktuell in Gesprächen bezüglich weiterer Kooperationen sei, um das Angebot für die Bürger vor Ort noch auszubauen. Man ist sich also bewusst, dass man sehr gute Arbeit leistet und will das Angebot noch erweitern.

Dr. Euler und Rohrmeier zeigten aber auch auf, dass die aktuellen Rahmenbedingungen besser sein könnten. Man konkurriere mit Krankenhäusern in den Metropolregionen und die Personal- und Nachwuchsgewinnung sei deshalb eine Herausforderung. Als Pluspunkt könne man ein sehr angenehmes Arbeitsklima anbieten: „Die Mitarbeiter fühlen sich bei uns sehr wohl. Zudem bieten wir ständig Fort- und Weiterbildungen an", so Euler. Radlmeier sagte zu, sich dafür einzusetzen, dass es auch weiterhin die flächendeckende Versorgung im Landkreis Landshut gibt. Schon vor zwei Jahren habe die CSU-Landtagsfraktion mit einem Antrag weitere Verbesserungen der geriatrischen Versorgung angemahnt. Schließlich sei die Schlossklinik eine sehr wichtige Einrichtung für die Region: „Hier wird hervorragende Arbeit geleistet. Die Schlossklinik Rottenburg genießt zu Recht einen hervorragenden Ruf", so der Gesundheitspolitiker.

Zum Fachgespräch über die Arbeit in der Schlossklinik trafen sich Stimmkreisabgeordneter Helmut Radlmeier, Chefarzt Dr. med. Peter Euler und Standortvertreter Thomas Rohrmeier.

Mit Leib und Seele Landwirt

MdL Radlmeier überreicht Meisterpreis an Andreas Büchl

Enghof/Furth. Große Freude im Hause Büchl: Denn Andreas Büchl hat kürzlich sehr erfolgreich die Weiterbildung zum Landwirtschaftsmeister abgelegt. Der 23-jährige erhielt jetzt obendrein vom Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier den Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung überreicht. Die Urkunde und die Medaille werden in Anerkennung von Büchls hervorragenden Leistungen bei der Fortbildung zum Landwirtschaftsmeister verliehen.

Eigentlich hätte Andreas Büchl die Auszeichnung aus den Händen der bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (CSU) erhalten sollen. Allerdings war Büchl bei besagtem Festakt verhindert. Daraufhin organisierte Helmut Radlmeier die Überreichung der Medaille und der Urkunde. Dafür bedankten sich Andreas Büchl und seine gesamte Familie herzlich beim Landshuter Stimmkreisabgeordneten. Denn seine gesamte Ausbildung bis zum Meisterabschluss dauerte sieben Jahre. Daran sieht man, dass die Landwirte intensiv und umfassend ausgebildet werden.

Andreas Büchl konnte dies nur bestätigen: „Wir erlernen eigentlich nicht nur einen, sondern gleich mehrere Berufe. Der moderne Landwirt muss Unternehmer, Kaufmann, Mechaniker, Biologe und Chemikant sein". Bereits bei der Ausbildung zum Landwirt standen auf dem Stundenplan Anatomie und Physiologie bei Tieren und Pflanzen, Landtechnik, Buchführung, Rechnungswesen und Wirtschaftsmathematik. Bei der Weiterbildung zum Staatlich geprüften Wirtschafter für Landbau waren die Schwerpunkte Unternehmensführung, Betriebslehre, Buchführung und Berechnung des kompletten eigenen elterlichen Betriebes. In seiner Meisterarbeit behandelte Büchl betriebs- und produktionstechnische Abläufe und deren wirtschaftlichen Auswirkungen. Andreas Büchl resümierte: „Wir Bauern sind Spezialisten auf unseren Gebieten".

Helmut Radlmeier, Stimmkreisabgeordneter für die Region Landshut (r.) überreichte den Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung an Andreas Büchl.

Karl und Andreas Büchl nutzten die Gelegenheit, dem Landtagsabgeordneten ein paar Anliegen ihres Berufsstandes mit auf den Weg zu geben: So sei es wichtig, dass man Planungssicherheit hätte. Dies gelte für aktuelle gesetzliche Regelungen wie bei der Schweinemast oder der Düngeverordnung. „Wir Bauern können fast alles bestens umsetzen. Aber nicht von heute auf morgen", gab Andreas Büchl zu bedenken.

Haus der Bayerischen Geschichte

Zusammen mit seinen Kollegen Dr. Stephan Oetzinger (l.) und Prof. Dr. Winfried Bausback vertritt Helmut Radlmeier die CSU-Landtagsfraktion im Beirat des Hauses der Bayerischen Geschichte. Bekannt ist das Haus vor allem für seine Landesausstellungen und durch das neue Museum in Regensburg, das im Juni eröffnet.

Christkindl

Der 11-jährige Leonard aus Landshut hatte im vergangenen Jahr einen ganz besonderen Wunsch an das Christkind: Er möchte eines Tages Politiker werden und dafür schon jetzt alles über die Arbeit eines Abgeordneten erfahren. Dieser Wunsch ging nun im Rahmen der Aktion „Briefe ans Christkind" mit Unterstützung von Helmut Radlmeier in Erfüllung.

Fischessen

Den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses im Landtag, Josef Zellmeier, hatte die CSU Ergolding zu ihrem alljährlichen Fischessen geladen. Zellmeier referierte über aktuelle landespolitische Themen.

Ortshauptversammlung

Bei der Ortshauptversammlung der CSU Rottenburg berichtete Helmut Radlmeier über die ersten Monate der neuen Regierung. Als Nachfolger von Markus Kutzer wurde Martin Giftthaler zum neuen Ortsvorsitzenden gewählt.

SuedOstLink

Mit dem Netzbetreiber Tennet sprach Helmut Radlmeier über die aktuellen Planungen der Gleichstromleitung SuedOstLink. Radlmeier bekräftigte erneut die Forderung nach einer möglichst bürgerfreundlichen Trassenfindung.

Landesgesundheitsrat

Auch in dieser Wahlperiode gehört Helmut Radlmeier dem Landesgesundheitsrat an. Der Landesgesundheitsrat berät Landtag und Staatsregierung in zentralen Fragen des Gesundheitswesens.

Obdachlosenhilfe

Der Freistaat Bayern baut die Unterstützung für Wohnungs- und Obdachlose zielgerichtet weiter aus.

Im Sommer 2019 wird dazu die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern gegründet. Die Stiftung soll als Verbrauchsstiftung Projekte fördern, die der Verbesserung der Situation der wohnungs- und obdachlosen Menschen in Bayern dienen. Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern soll im Doppelhaushalt 2019/2020 mit insgesamt fünf Millionen Euro ausgestattet werden. Der Bedarf an Hilfen für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen steigt. Gründe hierfür sind unter anderem die angespannte Lage am Wohnungsmarkt und das Bevölkerungswachstum.

Begleitend zur Errichtung der Stiftung wird das Sozialministerium im Rahmen des Aktionsplans „Hilfe bei Obdachlosigkeit" die bereits bestehenden Förderungen weiter ausbauen. Geplant ist unter anderem die (auch personelle) Stärkung der Koordinierungsstellen Wohnungslosenhilfe, die Erweiterung der bereits bestehenden Modellprojektförderungen sowie die Überarbeitung und Aktualisierung der „Empfehlung für das Obdachlosenwesen". Für den Aktionsplan „Hilfe bei Obdachlosigkeit" sollen im Doppelhaushalt 2019/2020 jährlich 2,8 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

„Body-Cams" für mehr Schutz

Bayernweit wird die Polizei bis Anfang 2020 für rund 1,8 Millionen Euro mit 1.400 Body-Cams ausgerüstet.

Der Freistaat hat den bayernweiten Einsatz von Body-Cams bei der Bayerischen Polizei freigeben. Die Body-Cams haben sich während eines einjährigen Pilotversuchs hervorragend bewährt. Aufgrund der deutlich erkennbaren Videoaufzeichnung besteht eine höhere Hemmschwelle, Polizeibeamte anzugreifen. Deshalb führt Bayern die Body-Cams bayernweit im uniformierten Streifendienst sowie bei den Einsatzeinheiten der Polizeipräsidien und der Bayerischen Bereitschaftspolizei ein.

Insgesamt werden für rund 1,8 Millionen Euro fast 1.400 Body-Cams nebst den zugehörigen Halterungen, eine spezielle Auswertesoftware und eine besondere Server- und Speichertechnik angeschafft. Die Auslieferung an die Polizeidienststellen soll laut dem Innenministerium bis Anfang 2020 abgeschlossen sein. Die Kamera wird dabei nicht jedem Polizeibeamten persönlich zugewiesen, sondern im Rahmen einer Poollösung bei den Dienststellen verfügbar sein.

Durch die Nutzung der Body-Cams erwartet man sich einen besseren Schutz für die bayerischen Polizistinnen und Polizisten.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag" gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

Radlmeiers Nachschlag: Gender-Unfug

Deutschland hat genug Probleme, könnte man meinen. Doch anscheinend geht es uns so gut, dass seit Jahren verbissen darüber gestritten wird, wie „gerecht" unsere Sprache ist. Und mit „gerecht" meinen diejenigen natürlich eines: Gendergerecht. So stören sich manche tatsächlich daran, dass es in der Regel nur Ampelmännchen und keine -frauchen gibt. Oder dass auf Verkehrsschildern eine Frau und kein Mann mit Kind abgebildet ist. In der geschriebenen Sprache gibt es mehrere „Formen antidiskriminierender Sprachhandlungen": Das wären das Gendersternchen* oder das Binnen-i, der Gender_Gap oder die x-Form und vieles mehr.

Die Stadt Hannover hat jetzt beschlossen, dass der komplette offizielle Schriftverkehr der Stadt künftig in „geschlechtergerechter Verwaltungssprache" formuliert werden muss. Der SPD-Oberbürgermeister der Stadt sieht darin „ein wichtiges Signal…, alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht anzusprechen". Der „Lehrer" oder „Sehr geehrte Damen und Herren" verschwinden damit aus dem städtischen Sprachgebrauch.

Um diesen Irrsinn zu stoppen, hat Josef Kraus, der langjährige Präsident des Deutschen Lehrerverbands, zusammen mit weiteren Personen nun eine Petition gestartet. Unter dem Titel „Schluss mit dem Gender-Unfug!" kann sich jeder beteiligen und mit seiner Stimme an Politiker, Behörden, Firmen, Gewerkschaften, Betriebsräte und Journalisten appellieren, dass sich die deutsche Sprache wieder gegen diesen Gender-Unfug durchsetzt.

Eine ganze Reihe von namhaften Personen haben sich mittlerweile der Petition angeschlossen. Darunter bekannte Redakteure, Schriftsteller, Lyriker und Germanisten. Wer will, kann mitmachen und selbst Unterzeichner werden. Oder Unterzeichnerin. Oder Unterzeichnender. Oder…ach, sie wissen schon.

Der Link zur Petition: https://vds-ev.de/gegenwartsdeutsch/gendersprache/gendersprache-unterschriften/schluss-mit-dem-gender-unfug/

Wie ist Ihre Meinung dazu?
Schreiben Sie mir:
helmut.radlmeier@csu-landtag.de